29/9 In der S. u. M. Ztg. dumme Notiz, daß ich gegen die Ruhestörer des Eins. Wegs (Berlin) Brecht und Bronnen „Schritte“ eingeleitet.– Verfasse Berichtigung, dictire telef. Kolap, zu ihr; dann mit der Berichtigung Corresp. Wilhelm.–

In den Verlag Zsolnay. Hr. Costa und der Druckerei Direktor,– wegen des Satzes „Else“.–

Gen. Probe Burg. „Das Schwert des Attila“ von Fischer, einem sehr jungen Grazer; Zweig stellt ihn mir vor.– Gymnasiastenarbeit, im weitern Verlauf läppisch.–

Nm. an der Doppelnov. weitergefeilt.–

Abends mit H. K. spazieren; dann zu Paula Schmidl; wo der Psychiater Dr. Grosz. Gespräch über Hallucinationen, Träume u. dergl.–

Zu Haus mit O. und Lili gen.–

Telef. Gespräch mit V. L.;– Rolle R.s in der Castiglioniaffaire.–

30/9 Probe. 3. Akt.–

Nach Tisch (Olga bei Menczels) mit Lili, die mir erzählt, sie habe O. gesagt, dass sie es „geschmacklos“ fände, wenn sie der Prem. von Verf. beiwohne „nicht wegen der Leute“.–

An der Doppelnov. weiter gefeilt.

Mit C. P. Kino („Ihr schlechter Ruf“); dann mit ihr Rest. Pohl genachtm.–

1/10 Probe. Herr Andersen (sehr begabt) für den unmöglichen Hrn. Ströhlin.–

Vorher bei Gisa. Meine Situation;– O., und C. P.–

O. daheim mit unklaren Abreiseplänen. Frau P. hat ihr gesagt, es wäre gut, wenn sie das neue Fräulein noch hier einführe (in die Wirtschaft etc.); anderseits will sie nach B.-B.,– oder vielmehr nach Köln zu Frau Louise K. In Wirklichkeit ist sie verletzt und geärgert, dass ich z. B. gestern nicht zu Hause war und empfindet ihre, ja die ganze Situation nicht als richtig.– Obwohl ich ihr gesagt, daß sie Einkäufe ganz nach ihrem Bedarf machen und mir die Rechnungen schicken lassen solle,– fühlt sie sich doch im Ausgeben beschränkt, da ich ihr meine finanz. Situation nicht verhehle und sich immer wieder ungerufen Anlass findet, auf diese Dinge zurückzukommen.

Nm. ein Hr. Schäfer, Schriftsteller,– fährt nach Paris, mit 3000 Kr. in der Tasche; hat Frau hier bei ihrer Mutter;– ohne Ahnung, was thun;– neulich Selbstmordversuch – Wie viel Elend!–

– Eine Amerikanerin, sieht aus wie ein sechzehnjähriges Handschuhmädel, mich „interviewen“.–

Z. N. bei V. L. (ihr Mann in Bukarest). Sie scheint einigermaßen